

Deutsch

Skripte aus Deutsch für Fachabitur

3. Medien

3.1 Begriff

3.2 Epik 1 - Roman

3.3 Epik2 - Der Roman im 20. Jahrhundert

3.4 Epik 3 - Epische Kleinformen

3.5 Drama: Die Klassik

3.6 Drama: Episches Theater

3.7 Das zeitgenössische Theater

Inhalt Deutsch:

1. Medien

2. Journalistische Darstellung

3. Literatur

3. Literatur

3.1 Begriff

• **Definition**

➤ Literatur ist

➔ Pragmatischer Literaturbegriff:

Literatur ist, was in einer Gesellschaft die Zeitgenossen dafür halten

➔ Deskriptiver Literaturbegriff:

zur Literatur gehört alles Geschriebene

➔ Normativer Literaturbegriff:

Literatur ist auch alles Geschriebene, das bestimmte Kriterien erfüllt

➤ zur Literatur gehört:

➔ fiktionale Texte (alles, was erdichtet, erfunden wurde)

➔ Mischformen (z. B. Brief und Tagebuch)

➔ Sachliteratur (im Zweifelsfall)

• Verschiedene Literatur

➤ Trivilliteratur

➔ Texte erscheinen regelmäßig, Autor ist unbekannt weil auch unwichtig

➤ Unterhaltungsliteratur

➤ Dichtung

• Unterscheidung Kitsch und Kunst („große Literatur“)

➤ Kitsch: abwertende Bezeichnung für Kunstprodukte aller Art für

➔ widerstandslose Konsumierbarkeit

➔ Sentimentalität

➔ Suggestion von Stimmungen und idyllischem Schein

• Literaturwissenschaft

➤ Bezeichnung für den wissenschaftlichen d. h. methodisch reflektierten Umgang mit Literatur, dazu gehören die traditionelle Philologie und die Literaturgeschichte

➤ Definition nach Brunner und Moritz

➔ Textsicherung und -bereitstellung (oft Handschriften, Drucke miteinander vergleichen)

➔ Deutender Umgang mit Texten (Interpretation)

➔ Einordnung von Personen und Texten (Literaturgeschichte im engeren Sinne)

➔ Theoriedebatte (Literaturwissenschaft befasst sich auch mit sich selbst)

➤ Gattungsbegriff (Kategorie zur Klassifizierung von literarischen Texten)

➔ Epik, Lyrik, Dramatik

➔ Roman, Novelle, Kurzgeschichte usw.

➤ Epochenbegriff

➔ Barok (1600 - 1730)

➔ Aufklärung (bis 1789)

➔ Sturm und Drang

➔ Klassik

➔ Junges Deutschland und Vormärz

- ➔ Romantik (ab 1795)
- ➔ Biedermeier
- ➔ Realismus
- ➔ Naturalismus
- ➔ Jugendstil
- ➔ Expressionismus

3.2 Epik 1 - Roman

- kommt von Epos = erzählende Großform in Versen (Ilias, Odyssee)
- Roman
 - Großform des Erzählens in Prosa
 - romanische Bezeichnung für die Volkssprache (früher „Helden- und Liebesgedicht“, „Geschichtgedicht“, „Wundergeschichte“ usw)
 - Antike Poetiken
 - ➔ hier wird der Roman nicht behandelt
 - Spätantiker Roman
 - ➔ erste Jh. nach Chr. - befasst sich mit Liebe und Abenteuer
 - Mittelalter
 - ➔ höfischer Roman in Versen, erst ab 13.-15. Jh. in Prosaform
 - Barok
 - ➔ höfischer Roman, Schäferroman (zw. hoher Gesellschaft des Adels und den „niederen Menschen“ handelnd)
 - ➔ „niederer Roman“ handelte von Gauklern und Schelmen
z. B. Schelmenroman, Pikaro-Roman
- **Der Pikaro- oder Schelmenroman**
 - Held, der viel herumkommt und vor Betrügereien nicht zurückschreckt
 - Form der *fiktiven Autobiografie*
 - Schelm als *Ich-Erzähler*
 - Vorbilder aus Spanien
- **Der Bildungs- oder Entwicklungsroman**
 - Anliegen sind ernsthafter
 - Mensch auf der Reise durchs Leben: *Orientierung, Selbstfindung*
 - Irrungen und Wirrungen auf dem Weg zurück zum richtigen Pfad
 - z. B. Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, Gottfried Keller „Der grüne Heinrich“
- **Der historische Roman**
 - gestaltet die Vergangenheit
 - gehört heute zum Trivialroman (z. B. Die Säulen der Erde)
 - vermitteln durchaus auch Wissen und wecken zudem Interesse an der Literatur
 - Schaffung von Gegenbildern (z. B. Henri Quatre gegen Hitler)
- **Der Roman der Gegenwart**
 - schon zur Vergangenheit gehören:
 - ➔ Nachkriegsliteratur (Böll, Andersch)
 - ➔ DDR-Literatur
 - ➔ Literatur der Studentenbewegung
 - Gegenwartsliteratur fängt heute ab 1990 an (Wiedervereinigung, eine dt. Literatur)

3.3 Epik2 - Der Roman im 20. Jahrhundert

- Die Entwicklung des Romans
 - 18.-19. Jh.
 - ➔ zu Beginn des 18. Jh. war der Roman eine minderwertige Literaturgattung (Lyrik war edel, Drama war auch o. k.)
 - ➔ der Roman verbreite Lügen, sei häufig frivol
 - ➔ Wendepunkt war Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“
= Ausgangspunkt für den *bürgerlichen Roman* in Deutschland

- ➔ Realismus: historische Themen, gesellschaftliche Fragen, Bildungsromane
- Beginn des 20. Jh.
 - ➔ zum einen harte Politik
 - ➔ zum anderen Entdeckung der Psyche des Menschen
- Zeit des Nationalsozialismus
 - ➔ viele dt. Schriftsteller gehen ins Exil
 - ➔ Helden lieben, leiden (vor allem unter der Zeit), zerbrechen, kämpfen, passen sich an.
- Nachkriegsliteratur
 - ➔ bundesdeutsche Literatur (Heimkehr der Soldaten, Wiederaufbau - Böll, Andersch)
 - ➔ DDR-Literatur (Zensur) (Wolf Biermann)

3.4 Epik 3 - Epische Kleinformen

- Fabel, Parabel, Märchen, Novelle, Kurzgeschichte
- **Fabel**
 - In Deutschland seit dem 13. Jh.
 - Bedeutung zuerst: „lügenhafte Geschichte“
 - Lehrdichtung, meist in Prosa
 - vorwiegend handeln Tiere in einer bestimmten Situation so, dass sofort ein Vergleich mit menschlichen Verhaltensweisen herstellbar ist
 - ableitbare Regel der Moral oder Lebensklugheit enthalten
 - erzieherischer Nutzen in Kirche und Schule erkannt (Schullektüre, Predigten)
 - ethisch-moralische Erziehung durch das vernunftbetonte Bürgertums in der Aufklärung
 - z. B. Lessings Fabeln
- **Parabel**
 - schon in der antiken Rhetorik zu finden (dort zur Verstärkung der Argumentation)
 - lehrhafte Erzählung, erweiterter Vergleich ohne direkten Verweis
 - erzählt wird eines, gemeint ist etwas anderes
 - Leser muss selbst auf das sich dahinter verbergende (Wahrheit) schließen
 - Grenze zur Fabel fließend, deshalb gerne als "vermenschlichte Tierfabel" bezeichnet
 - z. B. Berthold Brecht "Der gute Mensch von Sezuan" (Parabelstück)
- **Märchen**
 - Erzähltradition der einfachen Leute, gut für Kinder geeignet
 - inhaltliche und formale Einfachheit
 - kein genau erkennbarer Ort, keine bestimmte Zeit
 - stereotype Orte (Wald, Schloss, Höhle, Quelle)
 - vage zeitliche Zuordnung ("Es war einmal")
 - Gesetze der physikalischen Welt gelten im Märchen nicht (Tiere sprechen, Hexen zaubern, Zwerge, Drachen, Fabelwesen, fliegende Menschen)
 - Handlung weitgehend genormt
 - Konzentrierung auf den zentralen Handlungsstrang des Helden
 - Helden werden missachtet, vertrieben, bewährt sich dann, löst Rätsel, ausgleichende Gerechtigkeit, Gutes wird belohnt, Böses bestraft
 - Entweder-Oder-Welt, Schwarz-Weiß, keine Zwischentöne
 - ethisch, moralisch einwandfrei, konservativ christlich-bürgerlich,
 - zusammengetragen von den Gebrüder Grimm, Wilhelm Hauff, Hans Christian Andersen
- **Novelle**
 - abgeleitet von "Novellus" (neu, jung)
 - schon im 6. Jh. n. Chr. als Nachträge zu bestehenden Gesetzen eingeführt
 - Art von Erzählungen
 - unterscheiden sich von den großen Romanen durch die Simplicität des Plans und den begrenzten Umfang
 - eine sich ereignete unerhörte Begebenheit
 - im Realismus Höhepunkt – z. B. Gottfried Keller, Theodor Storm
 - Bis zum 2. Weltkrieg sehr lebendig: Franz Kafka "Die Verwandlung"
- **Die Kurzgeschichte**

- Herkunft: 19. Jh. "Short story" anglo-amerikanisch
- Entstehung in Deutschland erst nach 1945
- kein Hauch von "Nationalsozialismus" wie beim Roman oder der Novelle
- Gegenstück zur deutschen Novelle
- allwissender Erzähler, kunstvolle Handlungsgestaltung, genormte geschlossene Struktur, anspruchsvolle Sprache
- Stoffe aus dem Alltag, keine "unerhörten Begebenheiten"
- beschreibt nicht das Weltgeschehen, sondern einen entscheidenden Moment im Leben eines Menschen
- Handlung setzt irgendwo ein und hört irgendwo auf
- erhellt wie ein Scheinwerfer einen kruzigen Ausschnitt der Wirklichkeit
- Sprache alltagsnah
- keine elaborierte Erzählstrukturen, sondern formal schlicht
- Kurzgeschichte ist prinzipiell offen in den Themen, der Erzählperspektive, dem Umfang, der Wahl der Figuren
- alles ist erlaubt, nur einigermaßen kurz muss sie sein
- ab Mitte der 60 verliert sie an Gewicht

3.5 Drama: Die Klassik

- griech. "drama" = Handlung
- Drama wird durch die Handlung (die Aufführung) zum Drama
- zwei Formen von Text: Dialoge und Monologe außerdem die Regieanweisungen
- Texte werden zum Leben erweckt
- Unterscheidung zur Lyrik und Epik: Drama als Abbild der Lebenspraxis (auch Film)
- Gattung nach Inhalten unterschieden:
 - Tragödie
 - Komödie
 - Historien (historische Persönlichkeiten nicht ganz den historischen Tatsachen entsprechend dargestellt)
 - Mischformen z. B. Tragikomödie
- Geschichte des Dramas und seine Theorie
 - Aristoteles
 - ➔ Einheit der Handlung
 - ➔ Einheit der Zeit
 - ➔ Einheit des Ortes
 - ➔ Furcht und Mitleid erregende Handlung
 - ➔ Handlung sollte Anfang und Ende haben
 - Drama bis zum Beginn des 18. Jh: vorwiegend geistige Dramen, Oster- und Weihnachtsspiele, Passionsspiele
- Neue Dramentheorien der Aufklärung
 - Regelwerk Gottscheds: "Critische Dichtkunst vor die Deutschen" (sehr starr)
 - ➔ begründet die Poetik der Aufklärung
 - z. B. Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise
 - ➔ funktioniert nicht nach den Regeln Gottscheds
 - ➔ reimlos
 - ➔ Jambus (rhythmische Betonung auf der zweiten Silbe)
 - ➔ männlicher und weiblicher Vers (männl. endet mit einsilbigem Wort weibl. mit zweisilbigem)
 - ➔ Enjambement (Text geht über das Zeilenende hinaus – keine Atempause)
 - Sturm und Drang
 - ➔ beeinflusst von Shakespear (Hexen; Elfen; viele Personen, Schauplätze, Handlungsstränge)
 - ➔ Nachahmer: Goethe (Götz von Berlichingen)
 - ➔ Beginn des Dramas: Exposition (Vorgeschichte, Figuren werden vorgestellt)
 - Klassik
 - ➔ Klassik ist alles, was vor der *Moderne* kam (im engeren Sinn: um 1800)

- ➔ klassischer Literaturkonsum = alles was man gelesen haben sollte
- ➔ z. B. Friedrich Schiller "Kabale und Liebe" (Ränke usw)
- ➔ Aufbau des klassischen Dramas
 - Exposition – Einleitung des Dramas, Vorgeschichte, Entwicklung des Konflikts
 - erregender Moment – Entwicklung der Handlung, etwas Neues, Entscheidendes geschieht
 - Wendepunkt – der Konflikt wird brisant, die Intrige ist eingefädelt, alles strebt der Lösung, bei der Tragödie der Katastrophe entgegen
 - Retardierender Moment – Verzögerung, Aufladung der Spannung, Hoffnung auf ein "Happy-End"
 - Katastrophe – Ende des Trauerspiels, tödlicher Ausgang für Helden, elend und Leid für alle, die übrig bleiben
- Hinwendung zum Bürgerlichen
 - ➔ Aristoteles: Tragödie ist Nachahmung einer edlen Handlung in gewählter Rede Forderung, Charaktere, und ihre Gedanken sollte eine bestimmte Qualität haben
 - ➔ Gottsched führte dies zur sog Ständeklausel, Personen der Tragödie waren von Adel oder hoher Geburt
 - ➔ Komödie entstammte dem Bürgertum oder den niederen Ständen (Lustspiel)
 - ➔ Ab Schiller: Tragödie wandelt sich bis zum Volksstück

3.6 Drama: Episches Theater

- nicht das erhabene Theater, sondern die Aufforderung zum Mitdenken
- Drama im 19. Jh.
 - schon zum Nachdenken anregend, nicht nur zur Zerstreuung
 - aber nicht den Anspruch, alle Menschen zu Weltverbessern zu machen
 - Im Realismus: den einfachen Leuten wird zugestanden, dass sie möglicherweise ein schweres Schicksal zu tragen haben, die Obrigkeit wird häufig komisch, bzw. lächerlich dargestellt (z. B. Kleist „Der zerbrochene Krug“)
 - Im Naturalismus: das Unglück der Welt wird noch stärker auf die Bühne geholt (z. B. Gerhard Hauptmann: Die Weber)
 - Begründer: Bertolt Brecht („Der gute Mensch von Sezuan“)
 - Unterschied Drama zum Epischen Theater:

➔ Die Bühne „verkörpert“ einen Vorgang	➔ sie erzählt ihn
➔ verwickelt den Zuschauer in eine Aktion und	➔ macht ihn zum Betrachter, aber
➔ verbraucht seine Aktivität	➔ weckt seine Aktivität
➔ ermöglicht ihm Gefühle	➔ erzwingt von ihm Entscheidungen
➔ vermittelt ihm Erlebnisse	➔ vermittelt ihm Kenntnisse
➔ der Zuschauer wird in eine Handlung hineinversetzt	➔ er wird ihr gegenübergestellt
➔ es wird mit Suggestion gearbeitet	➔ es wird mit Argumenten gearbeitet
➔ die Empfindungen werden konserviert	➔ bis zu Erkenntnissen getrieben
➔ der Mensch wird als bekannt vorausgesetzt	➔ der Mensch ist Gegenstand der Untersuchung
➔ der unveränderliche Mensch	➔ der veränderliche und verändernde Mensch
➔ Spannung auf den Ausgang	➔ Spannung auf den Gang
➔ eine Szene für die andere	➔ jede Szene für sich
➔ die Geschehnisse verlaufen linear	➔ in Kurven
➔ die Welt wie sie ist	➔ die Welt, wie sie wird
➔ was der Mensch sol	➔ was der Mensch sein muss
➔ seine Triebe	➔ seine Beweggründe
➔ das Denken bestimmt das Sein	➔ das gesellschaftliche Sein bestimmt das Denken

3.7 Das zeitgenössische Theater

- Das westdeutsche Theater nach 1945
 - während des Nationalsozialismus waren nur Stücke zu sehen, die die Machthaber propagieren wollten (Klaus Mann: Mephisto)
 - Das Theater Bertolt Brechts war auch nach dem Krieg noch aktuell (er schrieb im Exil weiter und auch nach dem Krieg noch neue Sachen)
 - Auseinandersetzungen mit dem Dritten Reich
 - Kriegsheimkehr (Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür)
 - Überleben im Alltag
 - Zuwendung zum **dokumentarischen Theater**
 - ➔ Ereignisse, die verbürgt und historisch belegbar waren
 - In Bayern Renaissance des **Volksstücks** (das Leiden der einfachen Leute)
- Das Theater der DDR:
 - einige Dramatiker wandten sich der Bearbeitung alter Stoffe zu (Antike, Shakespeare, Goethe usw.)
 - Einfluss Brechts war spürbar
 - die Fabel war sehr präsent
- Das Drama und die Frauen
 - im 18. Jh. die Frau von Gottsched (Luise Adelgunde Victorie Gottsched)
 - im 19. Jh. keine Frau bekannt
 - im 20. Jh. etwas mehr. Frauen werden halt nicht so oft „gezeigt“
 - Frauen schreiben mehr Lyrik und Epik wohl auch, weil sie da ernst genommen werden
- Die neue Zeit
 - manchmal nur ein Monolog (der Kontrabass von Patrick Süßkind)
 - zahlreiche Theaterstücke ohne Handlung (Warten auf Godot von Samuel Becket)
- Das wirklich zeitgenössische Theater
 - Dramen nach 1989 sind schwer zu fassen
 - der literaturgeschichtliche Hintergrund ist nicht verständlich
- Theater und Kino
 - Gleiches: es gibt gedruckte Texte und Regieanweisungen
 - Unterschiede:
 - ➔ Theater: Nähe, Zuschauer werden mit einbezogen und sind aktiver, Reaktion löst Gegenreaktion aus, intensiver, unterschiedliche Inszenierungen, Live-Effekt
 - ➔ Kino: Material ist mehr einsetzbar, Computereffekte, wechselnde Masken und Orte möglich, größere Bandbreite an Zuschauern, mehr Schwerpunkt auf Unterhaltung
- Theaterfassungen vom Buch
 - Theaterfassungen werden oft gekürzt evtl. auch umgearbeitet
 - den Gegebenheiten des Theaters angepasst
 - Vorstellungen des Regisseurs fließen mit ein